

Merseburger Kreisblatt.



Wohnraumverbreiter: Vierteljährlich bei den Kaufpreisen 1,20 Mk., bei den Mietegebühren 1 Mk., beim Verkauf 1,20 Mk., mit Beleggeld 1,20 Mk. Die einzelnen Nummern werden mit 16 Pf. bezogen. — Die Expedition ist an den Kaufpreisen von 10 Pf. bis Monats 7, an den Mietegebühren von 5 Pf. bis 40 Pf. — Druckerei der Verlagsanstalt Merseburg Nr. 11.

Infektionsgefahr: Für die korpulente Corpulente oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pf., für periphere und andere Kreise entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Porten und Reklamen außerhalb des Infektionsbezirks 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belegten nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 294.

Donnerstag, den 15. Dezember 1904!

144. Jahrgang.

Flugschriften

Des Kaiserlichen Gesundheitsamtes.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt hat unter anderem folgende 4 Flugschriften herausgegeben:

1. Die Schwarzfleckenkrankheit der Hornböden. Von Dr. Loubert.

Die Schrift schildert Henschen, Verlauf und Ursachen der genannten, die Hornböden verunreinigenden Fleckenkrankheit und giebt die Mittel zu ihrer Bekämpfung und Verhütung an. Farb- und Gartenböden, die die Erziehung der Schwarzflecken an ihren Wänden beobachtet haben, wird das Schriftchen (4 Druckseiten mit 2 Abbildungen) willkommen und von Nutzen sein. Zu beziehen in der Buchhandlung von Paul Parey, Berlin SW, Hohenstrasse 10. Einzelpreis 5 Pf. (bei direktem Bezug vom Verleger sind 3 Pf. für Porto beizufügen.) 100 Stk. 4 Mk. — 500 Stk. 15 Mk.

2. Die Schwarzfleckenkrankheit und die Anzeichen der Krankheit. Von Dr. Appel.

Die Flugschrift beleuchtet die 3 Formen der Krankheit und giebt die Mittel an, deren Benutzung das Uebel ohne besondere Kosten überwinden und größere Verluste völlig vermeiden lassen soll. 3 Druckseiten, 1 Farbendrucktafel. Bezugsquelle wie zu 1. Einzelpreis 10 Pf. (bei 3 Pf. Porto.) 100 Stk. 3 Mk., 500 Stk. 9 Mk.

3. Die Aufsätze und der Hübscherheit. Von Dr. Hilt.

Die Schrift (8 Druckseiten mit 4 Abbildungen) will die gesundheitlichen Nachteile, welche vom Rauchen so oft verwechselt und in ihrer wirtschaftlichen Bedeutung doch so verschiedenartigen Vorgehens, nämlich die des Passivrauchs, besonders des für die Jagd kaum schädlichen und für die Landwirtschaft hervorrage nützlichen Raucherens einerseits und die des für Jagd und Landwirtschaft zugleich schädlichen Passivrauchs andererseits, je befristet, den Passivraucher zu der ihnen gebührenden Erziehung zu verhelfen. Das Heftchen kann allen Landwirten und Forstmannern, besonders aber allen Jägern und Jagdfreunden nur dringend empfohlen werden. Bezugsquelle und Bezugsbedingungen wie zu 2.

4. Von allgemeiner Bedeutung ist schließlich die Flugschrift: Witzmerkmale. Die wichtigsten ephorischen und schädlichen Witz.

8 Seiten Zehn- bis achtzeilige eine Tafel mit sehr guten farbigen Abbildungen von 21 verschiedenen Witzarten. Das Merkblatt giebt die Unterscheidungsmerkmale der ephorischen und schädlichen Witz, auf der Bildertafel sind diejenigen Witzarten charakteristisch nebeneinander dargestellt, deren Verwechslung für den Untersucher leicht möglich und für die Gesundheit gefährlich ist. Das Schriftchen enthält auch eine kurze Beschreibung der Krankheitserscheinungen infolge von Witzergiftungen und der ersten Behandlung dieser Krankheiten. Das Witzmerkblatt ist für jedermann von Interesse und für jeden nicht völlig sachfremden Witzkanniker zu empfehlen. Verlag von Julius Springer, Berlin N. Einzelpreis

10 Pf. (einschließlich Porto und Verpackung 15 Pf., 50 Stk. 4 Mk., 100 Stk. 7 Mk., 1000 Stk. 60 Mk. Auf Anregung des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten mache ich auf die genannten 4 Flugschriften aufmerksam. Merseburg, den 15. November 1904.

Der Königliche Regierungs-Präsident. Freiherr von der Rede.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Erdlöwig belegen, im Grundbuche von Erdlöwig, Band I, Blatt 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes unter dem Namen des Viehhändlers **Paul Schlippe** zu Erdlöwig eingetragenen Grundstücke:

A Bauerngut Nr. 17.

1. Kartenblatt 3, Flächenabschnitt 590 in Größe von 7 ar 37 qm und Kartenblatt 3, Flächenabschnitt 346 in Größe von 7 ar 20 qm mit einem jährlichen Nutzungswert von 20 Mk.
2. Plan 328, Kartenblatt 3, Abschnitt 544 Garten in Größe von 2 ar 50 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 100 Talern.
3. Kartenblatt 3, Parzelle Abschnitt 545 Garten in Größe von 2 ar 30 qm mit einem jährlichen Reinertrage von 100 Talern, am (2606)

11. Februar 1905, nachmittags 2 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — im Gasthof zu Erdlöwig — versteigert werden.

Merseburg, den 12. Dezember 1904.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 3.

Rußland und Japan.

Es liegen folgende Meldungen vor:

* London, 13. Dezember. Der Kommandeur der Schiffsartillerie vor Port Arthur berichtet: Durch die Beschließung am 9. d. M. wurde die „Bajan“ in Flammen gelegt; sie fiel darauf 25 Grad nach Nordost über und

fernter beinahe. Die „Retwisa“ und „Wostama“ sind bei Hochwasser bis zum Kommandoturm unter Wasser. Die „Ballaba“ und „Bosjeda“ haben sich stark nach Nordost bzw. Steuerbord übergelegt und zeigen so ihren Kumpf, der sonst oberhalb der Wasserlinie liegt; bei Hochwasser ist ein Teil ihres Oberdecks unter Wasser. Die „Pereswjet“ ist bei Hochwasser am Heck bis zum Gang, am Bug bis zu dem über Wasser liegenden Torpedorohr unter Wasser. Die „Gislat“ liegt dicht unter Land, hat starke Schlagseite und man glaubt, daß sie auf Grund liegt. Die „Sewastopol“ verlegte bei Tagesanbruch ihren Ankerplatz nach der äußeren Kette, vermutlich um unsern Schüssen aus dem Wege zu gehen.

* Petersburg, 13. Dezember. Kapitän Klado ist durch die über ihn verhängte Disziplinarstrafe zum Helden des Tages geworden. Sämtliche Blätter der Residenz veröffentlichen warm empfundene Artikel an die Adresse des Gemätkers, der aus Liebe und Anhänglichkeit an die Wahrheit über die Zustände im Marinewesen zu erörtern. Heute veröffentlicht Klado selbst einen Brief in der Zeitung „Rus“, worin er wiederholt mit Nachdruck für die sofortige Verstärkung des Geschwaders des dritten Geschwaders eintritt, da die dem Admiral zur Verfügung stehende Streitkraft in jeder Beziehung unzureichend sei. Es müßten alle Schiffe abgebaut werden, die im Augenblick reisefertig seien; man dürfe nicht weiter warten. Wie schrecklich klingt nachher das Wort: „Zu spät!“ Klado versichert, er habe schon im August im Auftrage Strydoms und Kuropatkins um Entsendung aller der Schiffe gebeten, die man erst jetzt zum dritten Geschwader zusammenstellen wolle. — Von Verehrern des hervorragend begabten Offiziers wird ein „Klados-Stipendium“ für das Marinekadettenkorps gesammelt. Es liefern bereits zahlreiche Spenden ein, auch eine von der Gattin des Admirals Rosdwestenskijs mit einem warmen Begleitbrief. — Klado darf auf der Hauptwache keinen Besuch empfangen, selbst nicht den seiner nächsten Kollegen.

* Petersburg, 13. Dez. Kapitän Klado wurde, weil er die Mißstände der russischen Port Arthur-Flotte öffentlich besprochen, vom Großfürsten Groß-Admiral Alexej, zu zwei Wochen Mittelarrest verurteilt.

* Petersburg, 12. Dezbr. Der „Kreuzg.“ wird aus Petersburg geschrieben: Je größer die opferwilligen finanziellen Leistungen des Roten Kreuzes sind und je mehr man im Verhältnis zu früheren Kriegen die ausbringende Tätigkeit seiner Einrichtungen auf dem Kriegsschauplatz und in der Heimat anerkennen muß, trotz mancher recht bedenklichen noch nicht beseitigten Mängel, ist es um so bedauerlicher, daß die Inangriffbarkeit mit Bezug auf die Verwaltung der Geldmittel auch bei dieser Gelegenheit zu empfindlichen und völlig berechtigten Klagen Veranlassung giebt. Auch in neuerer Zeit treten diese in der Presse vielfach auf. So hat jochen in Moskau die auf Veranlassung des Generalgouverneurs Großfürsten Sergius Alexandrowitsch einzusetzende Kommission in der Verwaltung des dortigen Zweigvereins des Roten Kreuzes eine solche Reihe von Mißbräuchen und ein so gewaltiges Manko in der Kasse festgestellt, daß die Präsidentin des Vereins und ihr Gatte und „Gehilfen“ ihres Amtes entsetzt werden mußten, beides Persönlichkeiten der ersten Kreise der altzarischen Residenz. Im „Krymski Westnik“ wird ein Brief des Vorstehers der Persepoler Kreislandtagsverwaltung veröffentlicht, in dem er geradezu erklärt, daß die Tausende der des Roten Kreuzes die ihnen übergebenen Sammlungen nicht an die Gouvernementsverwaltung abgeliefert, sondern aus ganz niedrigen Gründen zurückgehalten hatte. Solche und ähnliche Vorkommnisse haben zur Folge, daß die Beiträge seltener fließen, weil man im Volke das Gefühl hat, daß die Gelder nicht ihrer Bestimmung gemäß Verwendung finden, sondern in unersündlichen Taschen fließen.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Dezember. (Hofnachrichten.) Seine morgen unternahm der Kaiser einen

Maria und Jabel.

Roman von M. Lütolf. Deutsch von H. Geisel.

(56. Fortsetzung.)

Und jetzt, zum erstenmal seit Jahren, durch den Mangel an Verkehr und Anregung zur Einkehr in sich selbst gezwungen, erkannte Maria mit Schrecken, wie abfällig die Bahn war, auf der sie seither gewandelt. Dazu meldete sich ein schmerzhaftes Gefühl, den sie bisher kaum beachtet — es war ein Dufte, der sie schon längere Zeit genähert hatte und der sich jetzt rauch in beängstigender Weise steigerte. Ihre Gestalt verfiel — die früher so blühenden Wangen wurden hoch und schief unangenehm, rote Flecken zeigten sich auf den Wangen, und eines Tages, nach einem heftigen Hustenanfall, stellte sich eine kleine Wunde ein: der Arzt, den die erschrockene Dienerin sofort holte, sagte freilich, es habe nichts zu bedeuten, aber er empfahl größte Ruhe und Schonung, und Maria gewahrte den traurigen Blick, mit dem er im Vorausgehen die kleine Nina freilich. In dieser Nacht schloß Maria kein Auge; wieder und wieder legte sie sich die Frage vor: „Was soll aus meinem armen, kleinen Kinde werden, wenn ich hier sterbe und keiner da ist, der für sie sorgt und sie liebt?“

Und am nächsten Morgen hatte Maria ihren Entschluß gefaßt; sie wollte an Tante Nanny und an Jabel schreiben und beide anrufen, sie heimzuholen. Der Brief war lang — Maria mußte in mehreren Absätzen schreiben, weil sie sich schwach fühlte, aber sie verschwiegte nichts, beschönigte nichts, so hart es sie auch ankam. „Kommt zu mir, daß ich mein Kind in eure Arme legen kann, bevor ich sterbe.“ schloß sie das lange, traurige Schreiben und dann wartete sie in fieberhafter Unruhe auf die Antwort.

Der an Jabel adressierte, für sie und die treue Pflegerin ihrer Jugend bestimmte Brief traf in Bellevue ein, als Tante Nanny, wie alljährlich seit Jabels Verheiratung, zu längerem Besuch dort weilte. Im ersten Augenblick waren alle wie gelähmt, dann aber berieten sie hastig, was zu geschehen habe, und noch am demselben Abend telegraphierte Herr Falconer nach New-York, um auf dem zu Ende Oktober von dort nach Havre abgehenden Dampfer zwei Plätze zu bestellen — er selbst wollte mit Tante Nanny nach Paris reisen. Jabel fand sich immer dazwischen, die beiden nicht begleiten zu können, und doch sah sie ein, daß es sich nicht ändern ließ; die Kinder waren, doch zu klein, um sie auf eine so lange Reise mitzunehmen, und

ohne die Kinder zu seiner, konnte sie sich nicht entschließen. Tante Nanny war freilich schon recht alt, aber doch noch verhältnismäßig rüstig und einen besseren Refinement, als Herr Falconer hätte sie nicht finden können. Von Jabels Tränen und Segenswünschen begleitet, reisten sie ab; in New-York aber mußten sie noch fast vierzehn Tage bleiben, weil heftige Stürme den Abgang des Dampfers verzögerten und Maria, die die Tage und Stunden zählte, verzehrte sich in Angst und Unsicherheit. Endlich, fast zu Ende Dezember, sollte ihr Schicksal geklärt werden; es war ein rauher Winterabend und sie hatte eben Nina zu Bette gebracht, als sie Stimmen und Schritte auf der Treppe vernahm. Die Korridortür öffnete, lauschte sie hinaus; jetzt erkannte sie deutlich Fräulein Elliotts Stimme, und die Hand auf die schweratmende Brust gepreßt rief sie, zwischen Lachen und Weinen: „Tante Nanny — hier — hier bin ich!“

Mit einem halberstickten Laut brach Maria ab und als Herr Falconer, von schmerzlicher Ahnung erfaßt, die letzten Treppentufen hinaufsteigte, es Tante Nanny überlassend, langsam nachzufolgen, fand er Maria halb ohnmächtig am Türpfosten liegend, während das weiße Taschentuch, welches sie an ihre

Lippen preßte, sich mit Blut durchtränkt zeigte. — „Die, ach, so leichte Gestalt umfassen, ins Zimmer tragen und dort leicht aufs Bett legen, was für Subert Falconer das Werk einer Minute; inzwischen war Tante Nanny auch heraufgekommen, und während sie und die Dienerin sich um Maria beschafften, suchte Herr Falconer die kleine Nina, welche in ihrem Bettchen saß und bitterlich weinend auf die fremden Leute blickte, zu beruhigen. —

Als Maria wieder zu klarem Bewußtsein erwachte, war es Tante Nanny, die an ihrem Lager saß und ihr die Rippen zurecht rückte, wie in ihrer Kinderzeit, und mit trübendem Lächeln murmelte sie: „Ach, nun bin ich wieder zu Hause!“ Nach einer Weile aber wandte sie den Blick suchend heimwärts und Herr Falconer erlenndend, streckte sie ihm die Hand entgegen, während sie leise fragte: „Wo ist Jabel?“

Herr Falconer setzte ihr auseinander, daß sie nicht beide hätte abkommen können, und daß es doch für zwei Damen und ein Kind angenehmer sei, wenn ein Herr sie begleite und ihnen die Unbequemlichkeiten erleichtere und abnehme.

(Fortsetzung folgt.)

Spaziergang in der Umgegend des Neuen Palais, hörte später die Vorträge des Chefs des Militär-Kabinetts Grafen Willen-

— Amee-Musikinspizient Prof. Köhberg, der diese Stelle seit 1890 inne hat, tritt wegen hohen Alters in den Ruhestand.

— Von den im Kyffhäuserbunde vereinigten Kriegervereinen wurden bisher 62200 M. für die Kämpfenden in Südwest-Afrika gesammelt.

* Magdeburg, 13. Dezember. Zur Stichwahl in Jerichow schreibt die „Kreuzzeitung“: Wir halten es unter den üb-

* Gotha, 13. Dezember. Der über vier Wochen dauernde Streik in der hiesigen Waggonfabrik wurde infolge versöhnlicher

* Kiel, 12. Dezember. Der Kaiser verordnete die Entsendung des Oberleutnants zur See v. Gilgenheim, Bruder des ver-

* Essen a. R., 13. Dezbr. Frau Krupp stiftete für die Pensionskasse der Krupp'schen Fabrik 500000 Mark.

* Köln, 14. Dezember. Die „Mindh. Neuef. Nachr.“ schreiben: Zuverlässigen Mit-

Oesterreich.

* Wien, 12. Dezember. In Prag wurde gefeiert der Tümler Otto Doeberl, der deutscher Reichsangehöriger ist, nachts, als er mit einem Mitgliede des deutschen Turn-

Frankreich.

Syveton's Selbsterlöblich. * Paris, 13. Dezember. Der Abokat Pottel, der Sygus des Anwaltes Menard, der eine Stiefvater Syveton's geheiratet hat,

* Paris, 13. Dezember. Der „Gaulois“ erklärt, er könne seinem Leserkreise die trau-

Ausweg blieb. An Pottel, den Sygus des Syveton'schen Stiefsohnes Menard, von dessen gefeiert erwähnte Depesche: „Sprengen Sie nicht!“ gerichtet. Die Depesche kam jedoch zu spät, Pottel hatte die Hauptsache dem Unter-

Skandal-Szenen im ungarischen Abgeordnetenhaus.

* Budapest, 14. Dezember. In Budapest ist es gefeiert so wild hergegangen, wie selten in einem Parlament. Die Mehrheit, welche gegen die Verfassung und die Geschäfts-Ordnung verstoßen hatte,

* Budapest, 13. Dezember. Die oppositionellen Abgeordneten verammelten sich heute in dem Klub der neuen Partei, von wo sie in geschlossenen Reihen zum Parla-

* Nordhausen, 12. Dezember. In der Nacht zum Sonntag verunglückte auf dem hiesigen Staatsbahnhofe der Zugführer Böhl a. aus Halle. Er wollte auf den bereits im Gange befindlichen, nach Kassel um 12.44 Uhr abgehenden Schnellzug springen, glitt dabei aus und geriet unter die Räder des Zuges, wobei ihm der Oberkörper abgehauen und der Hinterkopf zermatet wurde, so daß noch der „Nordh. Zeitung“ in etwa zehn Minuten der Tod eintrat.

Localia.

* Merseburg, 14. Dezember. * Für forstverorgungsbedürftige Anwärter ist, wie eine Reihe anderer Regierungs-

* Das Merseburger Vorkriegs pro 1905 ist erschienen; dasselbe enthält im An-

Provinz und Umgegend.

* Hohenbach de hat., 13. Dezember. Am Sonnabend nachmittag 3 Uhr wurde hier auf Grube „Gotteslegen“ und „Tobias“ einer der größten Schornsteine in hiesiger Gegend, er war etwa 50 Meter hoch, durch die Firma Alfred Otto Merseburg niedergelegt.

* Torgau, 12. Dezember. Bekanntlich steht die Uebergabe des Schlosses Gartenfels, in dessen Räumen zur Zeit ein Bataillon des hier garnisierenden 72. Infanterie-Regiments untergebracht ist, an das preussische Kultusministerium beaufsichtigt wurde, im Amte. Als Ende Januar 1904 eine Revision der Kirchenbücher stattfinden sollte, versuchte Sch. zunächst durch Nichtbeibringung der Bücher die Revision hinauszuschieben. Bei der einige Tage später abgerufenen Revision stellte sich dann heraus, daß in der Kirche ein Defizit von 7206 M. vorhanden war. Sch., dessen Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren, konnte sich die Differenz nicht erklären und meinte, es müßte ein Rechenfehler vorliegen. Da die Rechnungen so vieler Naturen und Korrekturen waren und überhaupt in der ganzen Buchführung die denkbar schlimmste Unordnung herrschte, so war ein Finden des Fehlers unmöglich. Deckung für das Defizit durch 1000 M. Kaution und weitere 1300 M. vorhanden. Der übrige Betrag bleibt ungedeckt. Es erhebt sich die interessante Frage: Wer gleicht die Differenz aus? Das Konfistorium, welches die Richtigkeit fürchtete, will es nicht, und die

noch neun ausmürrige Vereine ehemaliger 72er gemeinsam mit dem Stammregiment Abfchied von der Schloßkaserne nehmen sollen.

* Zwinge, 12. Dezember. Die Veremessungsarbeiten für die geplante große Saale-Laferrne sind fertiggestellt. Im Laufe des nächsten Monats sollen die Pläne den beteiligten Regierungen der thüringischen Staaten zur Genehmigung vorgelegt werden. Das Staumauer wird etwa 50000000 Kubitmeter Wasser fassen und somit das größte in Deutschland werden. Die Staumauer erhält die beträchtliche Höhe von 50 Metern. Von Gichtler her wird eine elektrische Bahn bis zum Staumauer geplant; auf dem gestauten See soll ein Dampfer die Passagiere hier befördern. Eine große Anzahl von Gemeinden hat sich, wie gemeldet, durch Zeichnung von Beiträgen schon jetzt den Mitteln des großen Unternehmens gefeiert.

* Zwinge, 12. Dezbr. Auf der hiesigen Gebr. Vullhaufenschen Ziegelei brach nachts Feuer aus, das einen Teil der Ziegelei einäscherte. Ein herabstürzender Sparren traf nach der „Nordh. Ztg.“ den in Zwinge stationierten Oberwam Detloff so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

* Nordhausen, 11. Dezember. Vor einiger Zeit hat hier, so schreibt die „Preuß. Lehrzeitg.“, die kinderlose Witwe des Vorkämpfers H. die Frau hatte in ganz bescheidenen Verhältnissen gelebt und jahrelang gern die Zuwendungen des Pestalozzivereins angenommen. Es erregte daher allgemeines Erstaunen, als nach ihrem Tode die Vermögensaufnahme ganz beträchtliche Summen feststellte; man spricht von 70—80000 M. Das Testament enthielt wohl Legate für Kirche und Arme; aber an die Pestalozzistasse und an die Lehrerfamilien, deren Wohlthaten sie jahrelang genossen, hatte die Dame nicht gedacht.

* Nordhausen, 12. Dezember. In der Nacht zum Sonntag verunglückte auf dem hiesigen Staatsbahnhofe der Zugführer Böhl a. aus Halle. Er wollte auf den bereits im Gange befindlichen, nach Kassel um 12.44 Uhr abgehenden Schnellzug springen, glitt dabei aus und geriet unter die Räder des Zuges, wobei ihm der Oberkörper abgehauen und der Hinterkopf zermatet wurde, so daß noch der „Nordh. Zeitung“ in etwa zehn Minuten der Tod eintrat.

* Aus dem Reichstagswahlkreise Calbe-Mehrisleben, 12. Dezember. In einer Vertrauensmänner-Verammlung des hiesigen Reichstagswahlkreises wurde für die Erghung im Reichstagswahlkreise Calbe-Mehrisleben der Obermeister der Berliner Tischler-Zunft Max Hardt als Kandidat aufgestellt. — Im Interesse der bürgerlichen Parteien ist diese Sonderkandidatur nur auf's lebhafteste zu bedauern.

* Magdeburg, 12. Dezbr. Der Bund der Landwirthe hielt heute mittag eine ungemein stark besuchte Versammlung für den Regierungsbezirk Magdeburg ab. Die beiden Redner, Dr. Hahn und Rittergutsbesitzer von Wodellshwing, bekämpften in erster Linie die Kanalvorlage, der letztere trat auch energisch für Gründung einer neuen Gruppe innerhalb des Bundes der Landwirthe ein, welche in erster Linie die Bestrebungen des Mittelstandes zu unterstützen habe, um dadurch die Auswüchse des Großkapitals zu bekämpfen.

Bermischtes.

* Berlin, 13. Dezember. Zum 80. Geburtstag erhielt der Schriftsteller R. Gense vom Kaiser eine Jahrespension von 2000 Mark ausgesetzt.

* Greiz, 12. Dezember. Hochinteressant gestaltete sich die letzte Sitzung des Gemeinderats durch die Mitteilungen des Oberbürgermeisters über die Differenzen in der Grotzer Kirchenkasse. Der Weingärtler Sch. hatte die Rechnungen der Kirchenkasse so schlecht geführt und sich bereit unfähig zur Bekleidung dieses Postens erwiesen, daß schon im Jahre 1897 ein Defizit von 1000 M. seine richtige Erklärung fand. Trotz dieser Buchführung und der schlechten Vermögenslage blieb Sch., der vom kaiserlichen Konfistorium beauftragt wurde, im Amte. Als Ende Januar 1904 eine Revision der Kirchenbücher stattfinden sollte, versuchte Sch. zunächst durch Nichtbeibringung der Bücher die Revision hinauszuschieben. Bei der einige Tage später abgerufenen Revision stellte sich dann heraus, daß in der Kirche ein Defizit von 7206 M. vorhanden war. Sch., dessen Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren, konnte sich die Differenz nicht erklären und meinte, es müßte ein Rechenfehler vorliegen. Da die Rechnungen so vieler Naturen und Korrekturen waren und überhaupt in der ganzen Buchführung die denkbar schlimmste Unordnung herrschte, so war ein Finden des Fehlers unmöglich. Deckung für das Defizit durch 1000 M. Kaution und weitere 1300 M. vorhanden. Der übrige Betrag bleibt ungedeckt. Es erhebt sich die interessante Frage: Wer gleicht die Differenz aus? Das Konfistorium, welches die Richtigkeit fürchtete, will es nicht, und die

Staub weigert sich deshalb, weil eine Streifenverteilung ständigerweise gar nicht besteht. Es sind bereits Rechtsgutachten von der Stadt eingeholt worden. Auf den Ausgang der Sache darf man gespannt sein. Besonders interessant ist, daß der Oberbürgermeister schon bei der Antilung des Sch. Wehnen hegte und Sicherheiten verlangte. Das Konfistorium möchte Sch. aber doch; jetzt ist er abgelegt.

* Plauen i. S., 12. Dez. Auf einer Spazierfahrt mit dem Dieratz Wolf verunglückte gefeiert am 7. Uhr der Hotelbesitzer Moritz Friedel, Inhaber des Hotels „Schiffiger Hof“, tödlich. Aus noch nicht festgestellter Ursache ging das Pferd durch. Bei dem Versuch, sich durch einen Sprung aus dem Wagen zu retten, zog Friedel sich einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte, während Wolf mit Hautabstürzungen doovantam.

Gerichtszeitung.

* Berlin, 13. Dez. Vor dem hiesigen Schörrgericht wird s. Z. der Prozeß gegen den Jubilar Berger verhandelt, der verurtheilt ist, das Kind Lucie Berlin ermordet zu haben. Der Prozeß entrollt ein Bild tiefer sittlicher Verkommenheit. Berger hat viele Vorstrafen hinter sich, er lebte mit einer Frauenperson, namens V. e. b. r. u. t., längere Zeit in einem Hause der Arbeiter zusammen, in dem auch die Eltern der Lucie Berlin wohnten. Berger bestreitet die Tat. Früher war ein anderer Jubilar, namens V. e. n. s., als verdächtig verhaftet worden, derselbe wurde jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt. V. e. n. s. ist verheiratet, der Staatsanwalt forderte ihm freies Geleit zu, wenn er sich als Zeuge erweisen würde, er ist jedoch nicht aufzukommen, und dieser Umstand benutzte Berger's Vertreter, um Venz der Mordtat zu verächtigen. — Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

* Pulsnitz, 13. Dezember. Ueber die siebenfache Mordtat im Freudenbergschen Gute zu D. e. r. s. t. e. (nicht Niederreina) ist auch heute noch keine Klarheit geschaffen. Das Urteil, das über dem genannten Ereignis schon im Herbst 1903 gesprochen wurde, ist jedoch nicht aufzukommen, und dieser Umstand benutzte Berger's Vertreter, um Venz der Mordtat zu verächtigen. — Die Verhandlungen werden fortgesetzt.

* Greiz, 12. Dezember. In der hiesigen Kirchenkasse hat die Rechnung der Kirchenkasse so schlecht geführt und sich bereit unfähig zur Bekleidung dieses Postens erwiesen, daß schon im Jahre 1897 ein Defizit von 1000 M. seine richtige Erklärung fand. Trotz dieser Buchführung und der schlechten Vermögenslage blieb Sch., der vom kaiserlichen Konfistorium beauftragt wurde, im Amte. Als Ende Januar 1904 eine Revision der Kirchenbücher stattfinden sollte, versuchte Sch. zunächst durch Nichtbeibringung der Bücher die Revision hinauszuschieben. Bei der einige Tage später abgerufenen Revision stellte sich dann heraus, daß in der Kirche ein Defizit von 7206 M. vorhanden war. Sch., dessen Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren, konnte sich die Differenz nicht erklären und meinte, es müßte ein Rechenfehler vorliegen. Da die Rechnungen so vieler Naturen und Korrekturen waren und überhaupt in der ganzen Buchführung die denkbar schlimmste Unordnung herrschte, so war ein Finden des Fehlers unmöglich. Deckung für das Defizit durch 1000 M. Kaution und weitere 1300 M. vorhanden. Der übrige Betrag bleibt ungedeckt. Es erhebt sich die interessante Frage: Wer gleicht die Differenz aus? Das Konfistorium, welches die Richtigkeit fürchtete, will es nicht, und die

Kleines Feuilleton.

* Denkmäl am „Altar von Leuthen“. Der Kaiser beidocht, auf dem Schlachtfeld bei Leuthen zur 150jährigen Siegesfeier, am 5. Dezember 1907, einen Denkstein an der Stelle zu errichten, welcher vom Volksmund „Altar von Leuthen“ genannt wird. — Es ist dies eine kleine Kindergruppe bei dem Dorke Saara, wo angeblich am Siegesabend ein Grenadier den Choralt: „Ruh danket alle Gott!“ anstimmt, den das ganze P. e. u. s. e. n. h. e. e. r. mitfang.

* Ein neuer Sprengstoff. Die Versuche mit dem neuen Sicherheitsprengstoff Vigorit — der letzte Versuch fand dieser Tage im Münchener Bergpogort statt — sind bisher muferrüglig verlaufen. Zunächst haben die Versuche hinsichtlich der Brisanzstärke folgendes ergeben: Eine Weigranate aus Weichblei von 1,5 Zentner Gewicht und einer Mantelfläche bis 8 Zentimeter wurde von einer Ladung von 300 bzw. 240 Gramm total in Stücke zerfallen. Nach Vorsage hervorragender Sachverständiger ist diese Leistung ganz enorm, besonders wenn man die Widerstandsfähigkeit des Weichbleis in Betracht zieht. Versuche mit Schrapnellgeschossen ergaben gleiche Resultate bei einer Ladung von 150 Gramm: Das Schrapnell wurde in kleine, höchstens 6 Zentimeter lange Stücke zerfallen, während es in Wirklichkeit in große Stücke zerfällt wird, wenn nicht ein sogenannter „Ausbläser“ resistiert. Die Ver-

Jude mit Granatkörnern finden demnach statt. Praktische Versuche mit dem Biorit fanden statt in Bafalt (Fichtelgebirge), Granit (Odenwald) und Nagelfluh (Fantal). Ueberall schlug es bei gleichen Gemischtheilen die bekannten Sprengstoffe wie Dynamit, Nitroburit zc. mit etwa 33% Mehrleistung. In den höchsten Ferkwerken wurde das Biorit auf starke eisernen Träger versetzt. Das Resultat einer aufgelagerten Ladung von 108 Gramm war ein Durchlöcheren der 1,2 Zentimeter starken Eisenplatte; man gewann den Eindruck, als ob ein Gefäß das Eisen durchschlagen hätte, letzteres war nach außen stark aufgehothen mit einer Lichte Weite von etwa 25 Zentimeter. Beim Sprengen von Eisenstämmen zeigte sich das Biorit der Gemisch reinen Phosphorsäure stark überlegen; es zertrümmerte und zerplatzte die Baumstämme vollkommen.

Eine tragikomische Meldung hat ein österreichischer Ortsvorsteher seiner vorgelegten Bezirkshauptmannschaft erstattet. Er berichtete: „Höflicher f. l. Bezirkshauptmann! Hiermit mache ich die vom tiefsten Schmerze gebeugte Anzeige, daß unser 22 Jahre langer Förster an der Kränklichkeit seines Herrn plötzlich gestorben ist und nach zwei Stunden bereits tot war, die ihm der Graf ungerechtfertigt angebrochen hat. Der so schwer Betroffene, dem in seinem ganzen Leben so etwas nicht passiert ist, befindet sich nun im

größten Elend, er hinterläßt die Witwe von fünf unversorgten Kindern, wovon der älteste bestimmt ist, ebenfalls Förster zu werden und dem hohen Jagdherrn nicht in gleicher Weise zu dienen. N. N. Gemeindevorsteher.“

Eine Befreiung des Gaurikanar wird von einem Schweizer beabsichtigt. Beim Jahresantritt des Schweizer Alpenklubs in La Chauv-de-Frons teilte Dr. Jacob-Guillarmont von Serrières mit, er bereite eine Expedition nach dem Himalaja vor, um den Versuch von letzten Jahre zu erneuern und den höchsten Gipfel der Erde zu besteigen. Die Expedition soll im Juni 1905 von der Schweiz abgehen.

Saisid-Schwärme verüben seit einigen Monaten furchtbare Verwüstungen, die französische Unternehmen seit Jahrhunderten unweit Carnouailles unterhalten, indem sie die stärksten Netze zerreißen und ihres Inhalts berauben. Demgemäß herrscht besonders unter den selbständigen Kleinfischern allgemeine Verzweiflung, weil sie auf diese Weise ihrer unentbehrlichsten Existenzmittel beraubt werden. Ueber 2000 Familien sind bereits dadurch arbeitslos geworden. Alle Versuche, die gefährlichen Räuber zu verjagen oder zu vernichten, sind leider bis jetzt gänzlich gescheitert.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Dezember. Im Berliner Kgl. Opernhaus fand gestern die Aufführung von Leoncavallo's „Roldano“ von Berlin statt. Das Werk fand großen Beifall. Der Kaiser zeichnete Leoncavallo durch die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse aus.

Wetterbericht des Kreisblattes.
15. Dez.: Nacht, milde, feucht, Niederschläge.
16. Dez.: Milde, trübe, feucht, Niederschläge.
17. Dez.: Wenig verändert, milde, feucht, trübe.

Königlich Preussische Staats-Modalle

Seidenstoffe schwarze, weisse, farbige

in unergänzlich reicher Auswahl.
Sommer die neuesten u. schönsten - Seide u. sehr billige
4. wahlreichste - Modalle. 6. Spezialitäten - Seide.
Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft
Mech. Seiden-Weberei Nichols & Co. Berlin SW. 19
45 Leipziger Strasse 43 - Ecke Markgraf-Strasse
Proben portofrei

Hausfrauen gebraucht
Kondensierte Alpenmilch
Nestle
Voller Rahmgehalt. überall käuflich.

Börsliche Börse. 13. Dezember.

	Div. %	Kurs
Halleische Lohw. 3 1/2 % Stadt-Anleihe von 1882	3 1/2	99,25 ₤
Naumburger 3 1/2 % Stadt-Anleihe	3 1/2	98,50
Landchaft. 3 1/2 % Centr.-Anleihe	3 1/2	99,50
Sächs. 4 % Landchaft. Anleihe	4	—
Sächs. 3 1/2 % Landchaft. Anleihe	3 1/2	—
Sächs. 3 1/2 % Provinzial-Anleihe	3 1/2	98,50
Sächs.-Hür. Braunt. -Bew. 4 % Schuldv.	4	100,00
Sächs.-Hür. Braunt. -Bew. 2 % Anl. rüch. 102 1/2	4	101,00
Berchinger-Weigertsch. Braunt. 4 % rüch. v. 1890	4	100,00 ₤
" " " " 4 % " v. 1898	4	100,00 ₤
" " " " 4 1/2 % " v. 1902	4	101,00
Zeiger Baraff. u. Solarl. 4 % Anl. rüch. bis 1904	4	101,00 ₤
Halleische Bankverein-Aktien	8 1/2	158,50 ₤
Coar. u. Bergschacht-Aktien	2	4
Ammerdorfer-Papierfabrik-Aktien	10	4
Dörfler. Ratmannsb. Braunt. 4 % rüch. v. 1902	2 1/2	4
63,00 ₤	5	4
100,00 ₤	8	—
129,50	8	—
180,00	10	—
236,25	14	—
159,25 ₤	9	—
174,75 ₤	23	—
400,00 ₤	0.3	—

Berliner Börse. 13. Dezember.

Reichs-Anleihe	3 1/2	101,60
Berchinger Konjols	3	89,75
" " "	3 1/2	101,60
" " "	3	89,75

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres teuren Entschlafenen, des Kaufmanns

Max Steinbruch

so überaus zahlreich gewordenen Beweise inniger Teilnahme sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. (2602)

Margarethe Steinbruch, geb. Schäfer.
Familie Steinbruch.
Familie Schäfer.
Schönebeck. Naumburg. Merseburg.

Praktische Weihnachtsgeschenke:

MAGGI'S Würze in Fläschchen von 35 Pfg. an.
MAGGI'S Suppen Schutzmarke Kreuzsterne
MAGGI'S Bouillon-Kapseln.

(2596)

wird garantiert durch die

Lanolin-Seife mit dem Pfeifling.

Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg.
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikelfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeifling.

Osw. Rossberg, Gold- u. Silberwaren, silberne
Goldschmied. und versilb. Bestecke.
Merseburg, Trauringe.
Burgstr. 20. Neuarbeiten u. Reparaturen.
(2425)

Heinzel's Patent-Fournier-Schirm

Jeder Stuch, welcher bei diesem Schirm bricht, wird kostenlos ersetzt.

Galbfeld Nr. 8 M.	6,50
" " 10 "	7,50
" " 11 "	9
" " 12 "	10,50
Reinseide "	16
" " 17 "	15
" " 18 "	19
" " 20 "	23

Preisliste über Schirme, Spazierstöcke und Fächer gratis und franco.

Schirmfabrik F. B. Heinzel, Halle a. S., Leipzigerstr. 98.

Trotz höherer Kaffeepreise sind meine

ff. gebr. Kaffee's

nach alle auf die billigen Einkaufspreise kalkuliert, ich kann daher a. Pfd. 80 Pfg. noch einen sehr gut schmeckenden Kaffee liefern. Außerdem empfehle Konium-Mischung a. Pfd. 1,00 M. Familien-Mischung " " 1,20 M. Gesellschafts-Kaffee " " 1,40 M. Wiener-Mischung " " 1,60 M. Karlsbader-Mischung " " 1,80 M. Kaiser-Melange " " 2,00 M.

Diese Kaffee's bieten in jeder Preislage das Beste, was gegeben werden kann.

Paul Näther, Markt 106.

la. Molkereibutter Pfund 1,40 M.
Reine Molkereibutter 1,30 M.
Koch- u. Backbutter Pfund 1,15 M. (garant. reine Molkereibutter) empfiehlt (2598)

G. Strehlow, Gotthardtstr. 39.

Zeithaber-Gejuch.

Gesucht zur Abfindung des jetzigen per 1. Januar 1905 stiller Zeithaber mit einer Einlage von 5000 M. Hoher Gewinnanteil wird garantiert. Gef. Offerten unter L. 10 an die Exped. d. Bl. erbiten. (2586)

Christbäume.

Varische Gedultannen u. Nichten in großer Auswahl verkauft wie alljährlich im Gasthof zur grünen Linde **G. Ringel.** Markttag's Stand am Roten Hirsch.

Zeitbäckerei

Vollmilch, Magermilch, saure und süße Sahne bitte vorher bestellen.
Butter, Schmelzbuter, Margarine, Schmalz, Balmin, Rosinen, Mandeln, Citronen, Eier, garantiert reine Getreide-Bröckchen von bekanntester Triebkraft! empfiehlt (2578)

Carl Rauch Markt.

Empfehle als passende

Weihnachtsgeschenke

in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen:
Koffer, Hand- und Reisetaschen, Dosenträger, Zigaretten-Etuis, Portemonnaies,
Marktaschen, selbstgefertigte Schulranzen in Rindleder, Sechsd- und Bläsch, Kinderhütchen in Leder und Gummi,
Tischdecken abgepaßt und vom Stück in Gummi, Nubbin, Gobelin und Vardant,
Schaukel-, Spiel- und Wagenpferde, (2605)
Mollwagen, Postpakete, Milchwagen usw.

Karl Lintzel, am Neumarkt 2.

Walnüsse, Haselnüsse (Tirianer), Paranüsse, Schalmandeln, Traubenrosinen, Feigen, Datteln, Apfelsinen, Citronen, hochfein und billig, empfiehlt (2545)

Friedrich Pichtensfeld
Ind.: Gustav Benner.

Parfümerien und **Toilette-Seifen**

in eleganten Röhren u. Flaschen sowie in allen Wohlgerüchen hält bestens empfohlen die **Neumarkt-Drogerie.**

Stadttheater in Halle a. S.
Donnerstag, 15. Dezember, abds. 7 1/2 Uhr, Baunterarten giltig: **Mignon.**

Reichskrone.
Donnerstag, den 15. Dez. cr., abends 8 1/2 Uhr:

Abonnements-Konzert der hiesigen **Stadtkapelle** (Dir. Fr. Hertel). (2587)

Programm u. a.: Ouverture „Die Hebräiden“ v. Mendelssohn, Fests-Ouverture v. Lassen, Fantasia a. d. „Fliegenden Holländer“ v. H. Wagner, Ballade und Polonaise für Violine v. Beuztemp, Ungarische Kapodiste für Cello v. Puzzi u. f. w.

Billette im Voreverkauf a 30 Pf. beim Kaufmann Frahnert, II. Pflitzerstraße, u. Zigarrenhandl. Dietzold, Dom 1. — **Abonnementsbillette,** 6 Stück M. 1,50, an der Abendkasse zu haben.

General-Versammlung der Ortsfrankenkasse der **Zimmerer**

Sonnabend, den 17. Dezember, abends 8 Uhr, in Sachse's Restauration.

Tagessordnung:
1. Wahl der Revisoren.
2. Aenderung des Statuts, § 12 und 13.
3. Verschiedenes. (2519)

Um zahlreichen Besuch bittet **Der Vorstand.**

Berein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend.

Freitag, den 16. Dezember, nachm. 3 1/2 Uhr:

Monatsversammlung in „Bade's Restaurant.“

Der Vorstand.

Nöyngl. Lotterie-Einnahme.

Wer sein Los in 212. Lotterie weiterverkaufen will, muß es bis **16. ds. Mts.** einlösen oder referieren lassen.

Samtliche Gewinne werden jetzt ausbezahlt. Vom 17. d. M. ab sind Lose in allen Abschnitten zu verkaufen. Ziehung 1. M. 212. Lotterie am 9. und 10. Januar. (3588)

Curtze.

Margarine!!

Zur bevorstehenden Festbäckerei empfehle meine als ganz vorzüglich bekannte „Sana.“ (2592)

Fritz Schanze.

Arbeits-Bücher
Gesinde-Dienstbücher vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

Halle a. S.

Gegründet 1823.

J. A. Heckert,

jetzt Grosse Ulrichstrasse 16.

Grösste Auswahl in Krystall-, Porzellan-, Fayence-Waren u. kunstgewerblichen Artikeln.

Spezialität: **Tafel-, Kaffee- u. Wasch-Service, Weinglas-Garnituren.**

Fernsprecher 2095.

Halle a. S.



Arnold Obersky
Inh.: Kath. Vieweg.
Korsett-Geschäft
I. Ranges.
Halle a. S., Gr. Steinstr.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.
Spezialität: Korsetts für starke Damen.
Frack-Korsetts von Mf. 2.50 an.
Pariser Gürtel von Mf. 1.75 an.
Reform-Korsetts von Mf. 1.75 an.
Reparaturen an Korsettweiche, auch von mir nicht gefauter Korsetts, sofort und billig. (2594)
Puppen-Korsetts gratis.

Seidenhaus Georg Schwarzenberger,
Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 88.
Neueste Kostüm-Seide, nur Garantiestoffe,
Neueste Blusenstoffe in Sammet und in Seide.
Beste Kostüm-Sammete, (2595)
unempfindlich gegen Druck und Nässe.
Sonntags geöffnet bis 7 Uhr abends.

Jede sparsame Hausfrau verlange
Stern-Strickwolle
mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.
Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit in Tragen.
Schutz-Mark.
Qualitäten:
I. Beste, Blauwolle mit blauem Stern an jedem Strang.
II. Prima, Rothwolle mit rothem Stern " " "
III. Mittlere, Violettwolle mit violetem Stern " " "
IV. Konsumwolle I, Grünwolle mit grünem Stern " " "
V. Konsumwolle II, Braunwolle mit braunem Stern " " "
Jede gewünschte Stärke und Drehung. — In beziehen durch die Handlungen.

Zur Festbäckerei empfehle (2565)
la. Weizenmehle
feinste Tafel-Margarine:
Sama 10 Pfund 80 Pf. 5 Pfund Mf. 3.90
Saronia 10 Pfund 70 Pf. 5 Pfund Mf. 3.40
10 Pfund-Müßel Mf. 7.50
10 Pfund-Müßel Mf. 6.50.

A. Karius, Brühl 17,
empfeilt zu extra billigen Preisen (256)
Photograph-Album, Rahmen, Wandsprieche, Vasenblumen, Bilder- u. Märchenbücher, Postkarten-Album, Zigarettaschen, Lampenschirme, Posie-Album, Portomonaies, Spiele, Briefpapier, Schreibmappen, reizende Nippachen, Baumschmuck u. Lichte, Schreibzeuge, Wandbilder.

Gesangbücher in reicher Auswahl.
(2528) **Billige Kleider!**

1 Kleid für 6 mtr. halbw. Kleidestoff. Mf. 1,30	1 Kleid für 6 mtr. einfarb. Geviert. Mf. 4,20
1 Kleid für 6 mtr. weicht. Boden. Mf. 2,50	1 Kleid für 6 mtr. starken Noppenstoff. Mf. 5,—
1 Kleid für 6 mtr. forb. Damentuch. Mf. 3,—	1 Kleid für 6 mtr. einfarb. Gev. Mf. 5,40
1 Kleid für 6 mtr. reinwooll. Noppenstoff. Mf. 3,90	1 Kleid für 6 mtr. solid. Modestoff. Mf. 6,—
1 Kleid für 6 mtr. grauer Noppenstoff. Mf. 4,20	1 Kleid für 6 mtr. Gevort Geviert. Mf. 6,—

Theodor Ebert, II. Ritterstr. 1. **Mechaniker und Optiker,** Merseburg a. Saale.
empfeilt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik und Optik einschlagender Artikel als:
Brillen, Loupen, Wetterhäuser, Holzbrandapparate, Ferner, Compaße, Angrometer, Stereoskopen, Fernrohre, Barometer, Heißringe, Chronometer, Schienen und Chronographen, Thermometer, Breiter.
Zustufen-Maschinen, Nebenapparate, Experimentier-Kasten, Geister'sche Röhren u. (2543)

Herren-Strawatten in schwarz und dunk.
Ball-Strawatten besfordere Neuheiten empfiehlt (2526) **Adolf Schäfer.**

O. L. Zimmermann
empfeilt zum Backen in nur feinsten Wahl! (2604)
Sultaninen-Weizen, Corinthen, Wola-Wandeln, Citronat, Orangeat, Zucker, Palmis, Gänsefett.
Ferner empfehle ich: Französische Kallnüsse, Sicilianer und Paranaße, Parier Kopfsalat.



Piano-Magazin
Maercker & Co.
Inhaber: Hermann Maercker, früher Mitinhaber der Firma Vogel & Maercker, Halle a. Saale, Neue Promenade 1a, vis à vis den Francke'schen Stiftungen.
empfehlen ihr gut assortiertes Lager gediegener **Pianos, Flügel u. Harmoniums** und bieten ihren geehrten Abnehmern bei solider Preisstellung (auch Teilzahlung) langjährige Garantie für ihre Fabrikate.
Gebrauchte Instrumente nehmen in Zahlung und sind solche, gut repariert, stets am Lager.
Stimmungen und Reparaturen werden sachkundig und sorgfältig ausgeführt, auch halten Genannte ihr **Piano-Leih-Institut** empfohlen. (2600)

Theodor Freytag, Merseburg, Roßmarkt 1.
Das hat jeder zu lesen
und auch zu behalten:
Jurgens & Prinzen's berühmte **Solo-Butter**
Margarine ist unerreicht, da sie in jeder Beziehung bester gleichet.
Überall erhältlich!
Verlangt überall: **„Solo in Carton“**
(Originalpackung mit Garantiedatum und Siegelverschluss).
Photographische Apparate und Utensilien in allen Preislagen empfiehlt als **passendes Weihnachtsgeschenk** (2520) **Adler-Drogerie Wilh. Kieslich,** Entenplan.
Feldverkauf. Den in der Brechscher Mühle — Plan 14 u. 15 — Belegenen, zur Louis Trenschel'schen Konkursmasse gehörigen Acker von 7 ha 66 ar beabsichtige ich freihändig im Ganzen oder in einzelnen Parzellen zu verkaufen. Ich bitte Interessenten sich recht bald mit mir in Verbindung zu setzen. (2603) **Paul Thiele, Konkursverwalter**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.